

## **„ad libitum“**

Kompositionswettbewerb der Winfried Böhler Kultur Stiftung

Zeitgenössische Musik für Laien- oder semiprofessionelle Orchester, Ensembles und Solisten

---

### **Vorbemerkung**

Das zeitgenössische Repertoire für Amateure bzw. musizierende Kinder und Jugendliche ist äußerst schmal. Die wenigen Werke sind oftmals technisch zu schwierig, in der Besetzung nicht passend oder nicht variabel genug. Die Winfried Böhler Kultur Stiftung möchte dazu beitragen, ein attraktives, künstlerisch hochwertiges und spielbares Repertoire zeitgenössischer Musik für Kinder, Jugendliche oder erwachsene Amateure in allen Genres verfügbar zu machen.

Im Rahmen ihres bereits zum dritten Mal initiierten Kompositionswettbewerbs „ad libitum“ stiftet die Winfried Böhler Kultur Stiftung daher Kompositionspreise im Umfang von 12.000.-€. Die Herausforderung an die Kompositionen besteht in der Vereinbarkeit von qualitativ hohem musikalischem Anspruch, ggf. Flexibilität in der Besetzung und technischer Umsetzbarkeit durch Amateure oder Semiprofis.

Eine Erweiterung der Initiative besteht darin, dass die Ausschreibung in enger Kooperation mit einer Partnerorganisation aus dem Bereich der Musikvermittlung erfolgt. Dieses Mal war das die Stuttgarter Musikschule, daher lag der Schwerpunkt der Ausschreibung auf Literatur für Kinder und Jugendliche.

Die im Jahr 2002 gegründete Winfried Böhler Stiftung, die sich seit Jahren für Soziale Hilfsprojekte, in der Entwicklungshilfe sowie im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe auch im kulturell-künstlerischen Bereich engagiert, ist in der Vernetzung ihrer Aktivitäten ein wichtiger Partner von Künstlern und kulturellen Einrichtungen im Raum Stuttgart. Zur Verstärkung dieser Aktivitäten hat Winfried Böhler im Jahr 2007 die Winfried Böhler Kultur Stiftung gegründet, die ihrerseits den Kompositionswettbewerb „ad libitum“ und die Kompositionspreise stiftet.

### **Bewertungskriterien**

Kriterien für die Auswahl eines Werkes waren für die Jury allein die Qualität der Komposition und die Realisierbarkeit für Laien- oder semiprofessionelle Orchester und Ensembles. Erwünscht waren Stücke ganz unterschiedlicher Art, Solowerke, Kammermusik, Chorwerke, Ensemblestücke und Orchesterwerke für alle Altersstufen. Bevorzugt wurden in dieser Ausschreibung Werke für Kinder und Jugendliche im Alter von ca. 6-18 Jahre und Werke, die für die Besetzung bestehender Ensembles der Stuttgarter Musikschule komponiert wurden. Die Dauer sollte 10 Minuten nicht überschreiten.

### **Juryergebnisse**

Die fünfköpfige Jury, der Mike Svoboda (Komponist und Posaunist), Annesley Black (Komponistin), Jan Kopp (Komponist und Musikwissenschaftler), Frank Kleinheins (Musikpädagoge und Dirigent) sowie Ulrike Fromm-Pfeiffer (Musikerin und Musikpädagogin) angehörten, wählte aus 39 Einsendungen in einem anonymisierten Verfahren vier Preisträger aus. Außerdem sprach sie noch vier Kompositionen eine Empfehlung für die besondere Eignung der Aufführung durch Laien- und Schülerensembles aus. Die prämierten Werke im Einzelnen:

#### **Preisträger:**

Michael Maierhof (*1956):	Minus 2 für 4 Celli und 4 Kontrabässe mit 8 fixierten und 80 schwingenden Objekten (2013)
Hauke Piper (*1970):	Square adventures ... oh...it's so ... unsquared Vol.16 (2013)
Max-Lukas Hundelshausen (*1991):	radial communication für percussion quartet (2010)
David Holleber (*1987):	Der Berg/ Das Bergwerk für Klavier zu 6 Händen (2013)

#### **Empfehlungen:**

Cathy Milliken:	augen-blicke (2008-2013)
Jona Kümper (*1973):	Vier elementare Etüden für Schlagzeugensemble (2011)
Daniel Campbell:	Ciel nocte bleu für Percussionquartett (2013)
Frieder Kögel (*1961):	ONOMATOPETICS für Orchester (2010/2011)

## **Einstudierung und Aufführung**

Die Ensembles der Stuttgarter Musikschule mit ihren jeweiligen Leitern widmeten sich in einer intensiven Probenphase der Erarbeitung der prämierten Kompositionen. Für die Schüler wurde dies zu einer vollkommen neuen Erfahrung, denn nicht sofort stellte sich der gewünschte Erfolg ein. Es musste gelernt werden, dass man sich zeitgenössischen Kompositionen bei der Erschließung in ganz anderer Weise nähert, dass die gewohnte Notation nicht immer oder gar nicht gegeben ist, dass Klänge und Harmonien sehr ungewohnt sind und die konventionelle Spielart der jeweiligen Instrumente teilweise komplett außer Kraft gesetzt wird. Das alles führte zu starken Irritationen, teilweise auch zu Ablehnung der Werke. Doch nach einiger Zeit der Beschäftigung mit den Kompositionen und besonders durch die Möglichkeit, mit den Komponisten direkt zu arbeiten, Fragen zu stellen, Erklärungen zu erhalten und viel Neues zu heutigen Kompositionstechniken zu erfahren, konnte ein großer Erfolg der Probenarbeit der Ensembles verzeichnet werden.

Das Ergebnis war ein sehr beeindruckendes und inspirierendes Preisträgerkonzert am 15. Juli 2014 im Stuttgarter Theaterhaus, bei dem alle Werke in hervorragender Qualität und mit großer Professionalität aufgeführt wurden. Sieben der acht prämierten und empfohlenen Kompositionen kamen an diesem Abend zu Gehör, das Orchesterwerk von Frieder Kögel wurde bereits früher vom Orchester eines Esslinger Gymnasiums aufgeführt.

## **Zusammenfassendes Resümée**

Auch der dritte Kompositionswettbewerb „ad libitum“ wurde ein großer Erfolg, der einen sehr guten Beitrag dazu leistete, das Laien- und Schülerrepertoire an zeitgenössischen Kompositionen mit spannenden und guten Werken zu erweitern.

Die Erfahrung der Arbeit mit den Schülerensembles zeigt, dass die jungen Musiker durchaus sehr neugierig auf diese Neukompositionen sind, sie aber eine kompetente Anleitung zur Arbeit an diesen Werken benötigen. Unabdingbar ist es daher, dass die Komponisten bereit sind, mit den jeweiligen Ensembles zu arbeiten, und das möglichst bereits am Anfang der Beschäftigung mit diesen Werken. Auch die beteiligten Lehrer und Ensembleleiter sollten die Möglichkeit haben, durch Fortbildungen und Werkeinführungen die Arbeit der Ensembles gut und kompetent zu begleiten.

Abschließend kann gesagt werden, dass die Kooperation des Wettbewerbs mit einer konkreten musikalischen Jugendbildungsstätte sehr gut und gewinnbringend für alle Beteiligten ist. Deshalb soll daran auch in den Folgeausschreibungen des Wettbewerbs festgehalten werden. Gewünschtes Ziel dabei wäre es, dass sich möglichst viele verschiedene Kooperationspartner wie z.B. Musikschulen finden, um die neuen Werke zu erarbeiten und aufzuführen.

Stuttgart, den 25.7.2014

Katharina Weißenborn